

Zwischen Kindern und Kuchen

Ministerpräsident Stephan Weil in Aerzen

VON KAREN KLAGES

AERZEN. Den Satz „Politiker sind auch nur Menschen“ hört man des Öfteren – doch meist nur, wenn diese Menschen Fehler machen. Dass es aber durchaus diese Momente gibt, die eben beweisen, dass sie nicht nur von oben herab regieren, sondern vor allem zu uns gehören, zeigt sich am Donnerstagvormittag in Aerzen. Aus dem schwarzen Audi A8 mit hannoverschem Kennzeichen steigt Ministerpräsident Stephan Weil. Der SPD-Landeschef ist gut drauf, begrüßt mit einem „Moin“ die Erzieher und Kinder des Sprachheilkindergartens „Burgwiese“, eine Einrichtung der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH. Wie er feststellt, sein erster Besuch in einem „Kindergarten der besonderen Art“. In der Einrichtung, die es seit 30 Jahren in Aerzen gibt, die sich immer wieder vergrößert hat und die 2014 in den Neubau am Tannenweg gezogen ist, werden 64 Kinder in acht Gruppen betreut. Und einige von ihnen begrüßen den Ministerpräsidenten sogleich mit „Hallo, Stephan“ und überreichen ihm eine selbst gebastelte Plakette – versehen mit seinem Namen und dem niedersächsischen Landeswappen. Zur Freude der Kinder und Erzieher sucht der Mi-

nisterpräsident den Kontakt zu den Kindern, beantwortet geduldig ihre Fragen. „Was isst du am liebsten“ – „Currywurst“ – „Welche ist deine Lieblingsfarbe“ – „Rot“ – „Hast du auch noch einen anderen Chef“ – „Den Dirk (Adomat) und Uli (Watermann) im Landtag, meine Frau ist meine Chefin zu Hause, und in der Staatskanzlei sagt mir meine Sekretärin, was ich machen muss.“ Als ihm allerdings die Frage „Kennst du Bärbel aus Beber?“ gestellt wird, runzelt der Ministerpräsident kurz die Stirn. „Ihre Landwirtschaftsministerin.“ Bärbel Otte-Kinast wohnt mit Hund und Familie in Beber und dort kommt die kleine Fragenstellerin auch her. „Dann senden wir der Bärbel doch gleich mal eine Grußbotschaft“, so Weil und zückt das Smartphone.

Es ist nicht nur die Begegnung mit den Kindern, die Weil so gut aufnimmt, sondern auch die Arbeit im Sprachheilkindergarten, den Leiter Thomas Harms ihm zeigt. Ganz wichtig sei Interaktion. „Man kann Sprache nicht lernen, wenn man nicht spricht“, so der Ministerpräsident. Zu einem Gespräch war Weil übrigens auch nach Aerzen gekommen: Es fand allerdings hinter verschlossenen Türen mit den Verantwortlichen der Aerzener Brot und Kuchen GmbH statt.



Zu Besuch bei der Aerzener Brot und Kuchen GmbH: Niedersachsens Ministerpräsident und SPD-Landeschef Stephan Weil (re.) besichtigt zusammen mit den SPD-Landtagsabgeordneten Dirk Adomat (li.) und Ulrich Watermann (2. v. li.) die Produktion des Unternehmens. Thorsten Plate, Geschäftsführer Produktion und Technik (2. v. re.), erläutert die Vorgänge im Betrieb. FOTO: DANA

Das sagt der Ministerpräsident zur B 83-Sperrung

Nach seinen Terminen in Aerzen war der Ministerpräsident im Gasthaus Mittendorf in Buchhagen. Dort kam beim wirtschaftspolitischen Gespräch mit über 30 Vertretern aus der Holzmindeiner Wirtschaft unter anderem die B 83-Sperrung auf den Tisch. „Ich habe mir den aktuellen Stand geben lassen“, betont Weil. Und der sieht laut der SPD-Landtagsabgeordneten Sabine Tippelt, die das wirtschaftspolitische Gespräch initiiert hat, wie folgt aus: Die Bundesstraße 83 habe beim Geschäftsbereich Hameln der

Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zwar oberste Priorität, jedoch fehlen in der Behörde Fachkräfte, die sich um die Verfahren kümmern. Das Problem, Fachkräfte für den Öffentlichen Dienst zu finden, kennt der Ministerpräsident nur zu gut. „Wir werden hier finanziell nachziehen müssen“, meint er. Das akute Problem der Sperrung löse sich dadurch aber nicht. Daher verspricht Weil, sich in puncto personeller Unterstützung für den Geschäftsbereich Hameln noch einmal starkzumachen. „Es geht nicht, dass die Behörde

nicht auf Prioritäten reagieren kann.“ Was eine von den Gegnern der Sperrung geforderte baldige halbseitige Öffnung der B 83 im Bereich Steinmühle angeht, so sagt Weil: „Es geht natürlich schneller, wenn man es in einem durchzieht“ und die Straße dafür komplett gesperrt bleibe. Laut Marco Müller, einer der Sperrungs-Gegner, gebe es allerdings eine breite Akzeptanz für eine halbseitige Öffnung der Straße im Winter – auch wenn die Arbeiten am Hang dadurch länger dauern würden. **kk**



Stellt sich den Fragen der Kinder: Stephan Weil.

FOTO: KK

„Umbrüche werden zu spät erkannt“

AdU-Festvortrag von einem kabarettistischen Mahner / Jürgen Lohmann im Amt bestätigt

VON WOLFHARD F. TRUCHSEB

WESERBERGLAND. Es war fast schon eine Kabarettstunde, die der AdU, der Arbeitgeberverband der Unternehmer im Weserbergland, zur Feier seiner 70. Jahreshauptversammlung in der Zehntscheune des Schlosses Schwöbber am Mittwoch erlebte. Aber der von viel Gelächter begleitete Festvortrag von Prof. Gunter Dueck, hochgeachteter Mathematikprofessor und Informatiker, zum Thema Digitalisierung und Kompetenzwandel in Unternehmen hatte auch thematisch einen ernsten Hintergrund.

Dueck gilt seit vielen Jahren als einer der einflussreichsten Wissenschaftler seines Genres, war viele Jahre ein Spitzenmann bei IBM und hat höchst erfolgreich Bücher geschrieben. Dass einige dieser Werke der Satire gewidmet waren, zeigt deutlich, dass er nicht nur sehr nachdenkswerte Thesen vertritt, sondern dem

Herrn Professor auch der Schalk im Nacken sitzt. So sparte er in seinem locker und heiter dargebotenen Vortrag zur Freude seiner Zuhörerschaft denn auch nicht an vielen skurrilen Einsprengeln. Die freilich sollten durchaus ernst genommen werden, denn Dueck nimmt für sich in Anspruch, mit seinen teilweise schon 20 Jahre zurückliegen-

den Prognosen über die Digitalisierung immer recht gehabt zu haben. Es habe doch alles auf der Hand gelegen, was sich entwickelt habe, schilderte er an etlichen Beispielen wie etwa der Autobranche. Nur sei Deutschland geprägt durch Bedenkenträger, die gegen jede Neuerung Einwände mit ständigem Mimimi hätten und dadurch regelmäßig zehn

Jahre an Entwicklung verschlafen würden. Seine Vision vom künftigen selbstfahrenden Auto zum Beispiel: das selbstfahrende Taxi, das viele Privat- und Geschäftswagen ersetzen werde, weil es nicht nur zu vier oder fünf Prozent ausgelastet sei, sondern zu 30 oder 35 Prozent. Die Batterie-technologie werde sich so weiterentwickeln, dass eine Feststoffbatterie nur noch zwei Minuten benötige, um aufgeladen zu werden. „Und da glaubt die Autoindustrie, sie könne sich auf 120 Jahren Erfahrung ausruhen. Google und Amazon werden sie eines Besseren belehren“, warnte Dueck. Und als er dem Otto-Versand vor fünf Jahren empfohlen habe, auf seine Kataloge zu verzichten, sei ihm entgegen worden, den wollten die Frauen haben. „Heute gehen sie mit einem Tablet ins Bett.“ Was vorher gegolten habe, spiele keine Rolle mehr.

Auch die Banken müssten umlernen. Habe es im Jahr

2005 noch geheißt, Bankfilialen seien unverzichtbar, würden sie heute serienweise geschlossen. Das Problem in allen Branchen: „Die Umbrüche werden zu spät erkannt.“ Und: „Auch wenn die Zukunft nicht gefällt, sie wird trotzdem kommen“, konstatierte Dueck und empfahl neue kleine Dienstleistungszentren. „Warum soll nicht eine Sparkassenfiliale mit einer Post und einer Reinigungsannahme zusammengesetzt werden?“, fragte er. Dies seien gesellschaftliche Entwicklungen, die akzeptiert werden müssten.

Den Unternehmern empfahl er, künftig darauf zu achten, dass ihre Mitarbeiter beste Kompetenzen hätten. Heute würden Ärzte und Hotels im Internet mit Sternchen bewertet. „Sie werden demnächst alle so geratet“, kündigte er den Unternehmen an. Und wer dann weniger als vier Sternchen bekomme, dem würden die Kunden weglauen.

Der in seinem Amt als AdU-Vorsitzender auf der Jahreshauptversammlung einstimmig bestätigte Jürgen Lohmann hatte zuvor einen kurzen Rückblick auf die 70-jährige Geschichte des AdU gegeben und die handelnden Personen in der Region gemahnt, „viele auch von außen an uns heranbrandende Probleme nicht durch hausgemachte Schwierigkeiten zu verstärken“.

Da Dr. Uwe Körner aufgrund seiner Pensionierung nicht mehr für das BHW im AdU-Vorstand wählbar war, bestimmte die Hauptversammlung den BHW-Personalleiter Dietmar Stöckel einstimmig zu seinem Nachfolger und bestätigte auch die anderen Vorstandsmitglieder ohne Gegenstimme. Für die aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder kandidierende Ina Knoke-Strunk wurde der Bückeburger Dachdeckermeister Dieter Ahrens ebenso einstimmig in das Gremium gewählt.



Professor Gunter Dueck erläutert in seinem Vortrag eines seiner zahlreichen Schaubilder, die er zum besseren Verständnis seines Vortrags und seiner Thesen präsentierte.

FOTO: WFT

KURZNOTIZEN

Smartphone-Kurse für Senioren

AERZEN. Flatrate, WLAN, Whatsapp, Selfie ... ????. Ob SMS mit den Enkeln, Fahrkarten am Bahnhof oder Überweisungen am Terminal oder Online: Längst gehört der Einsatz digitaler Medien zum Alltag dazu. Was für viele junge Leute eine Selbstverständlichkeit ist, stellt sich für ältere Menschen oft schwierig dar. Deshalb bieten Schüler der Schule im Hummetal nach erfolgreichen Schulungen am PC nun auch „Nachhilfe“ im Umgang mit dem Smartphone an. Am Montag, 25. März, und Montag 1. April, finden in der Zeit von 9.30 bis 11.15 Uhr kostenlose Kurse in der Schule statt. **➔ Anmeldungen** sind ab sofort unter der Rufnummer 05154/709300 möglich.

Maxim Kowalew Don Kosaken in Ohsen

KIRCHHOSEN. Im Rahmen ihrer Europatournee gastieren die Maxim Kowalew Don Kosaken, der Chor für alle Generationen, am Sonntag, 24. März, mit einem festlichen Konzert in der Evangelisch-Lutherischen Petri-Kirche Ohsen, Hauptstraße 46 bis 48. Zu hören sind russisch-orthodoxe Kirchengesänge sowie Volksweisen und Balladen. Beginn des Konzertes ist um 15 Uhr.

Schießen der Grohnder Vereine

GROHNDE. Im Grohnder Schützenhaus findet am kommenden Sonntag, 10. März, das Schießen der Grohnder Vereine statt. Ausrichter der Veranstaltung ist die Vereinsgemeinschaft. Das Schießen ist bis 17 Uhr möglich. Die Siegerehrung ist im Anschluss an das Schießen gegen 17.30 Uhr geplant

KONTAKT

➔ Redaktion:
Tel. 05151/200-457,
Fax 05151/200-429,
E-Mail-Adresse:
ae-redaktion@dewezet.de